



26382 Wilhelmshaven, Oktober 2009

Tel.: 01 71 / 68 02 33 9
Jeversche Str. 22a

Windows 7: Informationen durch GriCom

Quellenangaben:

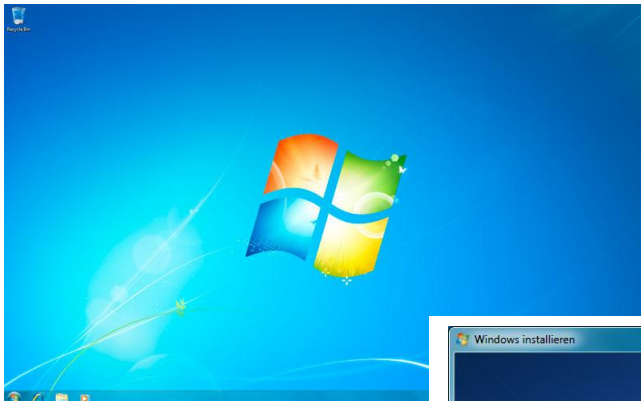
<http://www.microsoft.de>

<http://www.pc-welt.de>

<http://www.heise.de>

Eigene Erfahrungen als Beta-Version User seit Juli 2009

Windows 7 Ultimate (64 Bit) seit 22.10.2009



Inhalt:

FAKTEN / INFOS RUND UM MICROSOFT WINDOWS 7

EIGENE ERFAHRUNGEN / BESCHREIBUNGEN / ERKLÄRUNGEN

DIE INSTALLATION/ EINRICHTUNG EINES NETZWERKES

ERSTNUTZEN / OPTISCHER EINDRUCK / BEDIENUNGSFREUNDLICHKEIT

INSTALLATION / NUTZEN VON WINDOWS XP PROGRAMMEN

INSTALLIERTE PROGRAMME UNTER WINDOWS 7 ULTIMATE 64-BIT

WELCHE VERSION WINDOWS 7 IST ZU EMPFEHLEN

FAKTEN / INFOS RUND UM MICROSOFT WINDOWS 7:

Das neue Betriebssystem Windows 7 steht seit dem 22. Oktober weltweit in den Regalen. Nach Berechnungen der Marktforschung IDC wollen 59 Prozent aller großen IT-Unternehmen weltweit auf das neue Betriebssystem umstellen.

Die Marktforscher erwarten, dass Windows 7 allein im kommenden Jahr ein Umsatzpotenzial für Entwicklung, Installation und Beratung von 70 Milliarden Euro für die Branche bringen wird. Die Vorgänger-Version Windows Vista war von Unternehmen, aber auch vielen privaten Anwendern mit großer Skepsis aufgenommen worden.

Unter den großen Dax-Unternehmen arbeiteten nach den Angaben von Berg bereits EON, T-Systems und BMW an der Implementierung von Windows 7. Bei den Verbrauchern habe ihn die Resonanz, die die jüngste Werbeaktion gehabt habe, überrascht, sagte Berg. Microsoft hatte vor einigen Wochen Gutscheine für das neue Betriebssystem an Verbraucher für einen Aktionspreis von 49 Euro verkauft. Innerhalb kürzester Zeit seien diese ausverkauft gewesen. "Und es handelte sich nicht um eine kleine Stückzahl, sondern um eine deutlich fünfstellige Zahl", sagte Berg. Microsoft geht davon aus, bis Ende 2010 insgesamt 177 Millionen Exemplare zu verkaufen.

Mit Windows 7 werde Microsoft ein ausgereiftes und getestetes Produkt auf den Markt bringen, sagte Berg. "Es gibt diesmal keinen Grund, auf das Service Pack 1 zu warten." Nach Angaben eines Microsoft-Partners hatten lediglich zehn Prozent der Unternehmen auf den Vorgänger Vista umgesattelt.

Microsoft habe in den vergangenen zweieinhalb Jahren die Qualitätskontrolle verbessert. "Zum Beispiel sieht heute einem Programmierer bei Microsoft immer ein Kollege über die Schulter." Die Konzentration auf Windows 7 habe dazu geführt, dass das Betriebssystem früher auf den Markt kommen kann, als ursprünglich geplant, sagte Berg. (*Renate Grimming, dpa*) / (pmz/c't)

INHALTSVERZEICHENIS

EIGENE ERFAHRUNGEN / BESCHREIBUNGEN / ERKLÄRUNGEN:

Im Juli Download der Beta-Version und Installation auf einer separaten Partition. Windows XP als „sicheres“ Betriebssystem parallel geführt.

Seit Juli tägliches Nutzen / täglicher Einsatz.

Am 22.10.2009 Installation der Windows 7 Ultimate (64 Bit) und Einsatz als „Erstsystem“. Windows XP wurde als Backup System weiter behalten.

INHALTSVERZEICHENIS

DIE INSTALLATION / EINRICHTEN EINES NETZWERKES:

Die Installation der Windows Ultimate 64 Bit Version verläuft problemlos. Durch Beibehalten aller externen Geräte (Drucker / WebCam / Scanner) am APC während der Installation wurden sofort nach einem automatischen Update alle Geräte erkannt und sind sofort einsatzklar.

EINRICHTEN EINES NETZWERKES:

Die Einrichtung eines Home-Netzwerkes und damit verbundenen Zugriff auf Dateien und Drucker einer bestehenden Windows XP Professional Installation gestaltet sich als nicht ganz einfach.

Grund hierfür ist z.B. hierfür, dass Windows 7 zwar sofort erkennt, dass ein Drucker an einem Netzwerk-APC angeschlossen ist, jedoch nutzt Windows 7 nicht den auf dem Netzwerk-APC eingesetzten XP-Treiber. Ein automatischer Download eines möglichen Treibers, den Windows 7 entsprechend sofort vorschlägt, führt nicht zum Erfolg.

Da noch nicht alle Anbieter für deren Geräte entsprechende Treiber zur Verfügung stellt, wurde die Lösung gefunden, dass die entsprechende Hardware kurz an dem Zweitsystem angeschlossen und der Windows 7 Treiber automatisch installiert wurde und damit im Anschluss auch einen „Netzwerkdruckertreiber“ installiert hat.

Diese Problematik wird sich im Laufe der Zeit durch Bereitstellung von Treibern durch die Herstellerfirmen sicher erledigen.

Sonstige Zugriffe auf freigegebene Laufwerke / Verzeichnisse verläuft problemlos.

Edit 25. Oktober 2009 (Integrieren in ein Windows 7 Netzwerk):

Wird ein Rechner in ein bestehendes Windows 7 Netzwerk eingebunden, sind sofort alle Treiber des Druckers verfügbar und werden automatisch installiert. Die Integration in das Netzwerk ist sehr benutzerfreundlich und mit wenigen Mausklicks (Freigabe und Sicherheitseinstellungen) auch die gewünschten Dateien verfügbar.

INHALTSVERZEICHNIS

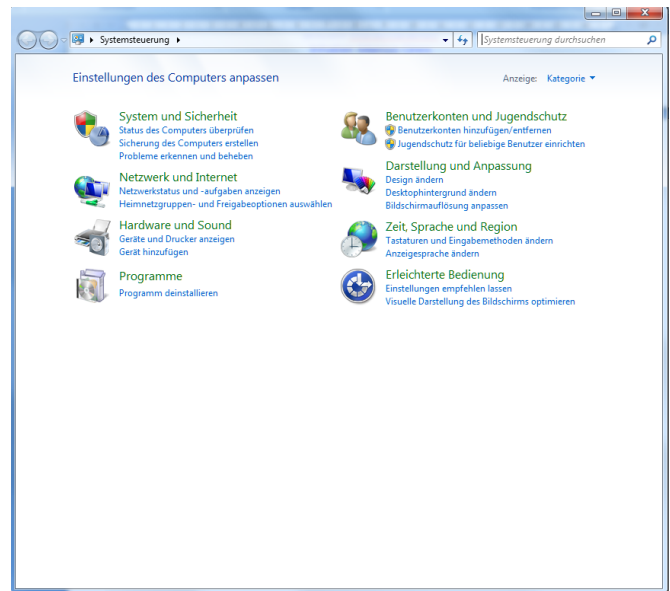
ERSTNUTZUNG / OPTISCHER EINDRUCK / BEDIENUNGSFREUNDLICHKEIT:

Der Sprung von Windows XP zu Windows 7 ist gravierend. Nutzer von Windows Vista kennen die Gestaltung der Oberfläche. Daher die Beschreibung kurz für XP-User:

Prinzipiell eine sehr intuitive Bedienung. Alles ist ordentlich sortiert und mit klar strukturierten, verständlichen Oberbegriffen versehen.

Die neue Taskleiste von Windows 7 soll den Anwendern mehr Kontrolle über das Betriebssystem und speziell die zahlreichen Fenster der geöffneten Programme geben. Sie macht Programme und Dateien, die der Nutzer benötigt, schneller und direkter zugänglich. So ist der Umstieg sehr leicht zu bewältigen. Auch Eingriffe in die Systemsteuerung sind nach kurzer Suche letztendlich doch einfach zu finden.

Für alle Fenster wird ein „kleines Vorschaubildchen“ angezeigt, das sich bei Berührung zu einer Vorschauansicht erweitert, die das jeweilige Programm in voller Größe zeigt. Dadurch soll man das gewünschte Fenster auch dann problemlos finden, wenn eine Vielzahl von Programmen geöffnet ist.



Ebenfalls fällt eine sehr benutzerfreundliche Neugestaltung des Startmenüs:

Bei den am häufigsten benötigten Programmen, die wie bisher in einer kurzen Übersicht angezeigt werden, sind nun oft verwendete Funktionen oder zuletzt geöffnete Dateien mit einem Klick auf einen kleinen Pfeil am jeweiligen Eintrag zugänglich. Zuvor geöffnete Dateien werden so unter dem jeweiligen Programm „verlinkt“, ein vorheriger Start des Programmes und anschließendem Öffnen entfällt so weitestgehend. Direkt oberhalb des Start Buttons ist nun die Eingabemöglichkeit der Suchfunktion integriert, die nach vorheriger automatisch durchgeführter Indizierung sehr schnell die gesuchte Datei finden lässt.

[INHALTSVERZEICHNIS](#)

INSTALLATION / NUTZEN VON WINDOWS XP PROGRAMMEN:

Die von mir eingesetzten Standardprogramme funktionieren tadellos. Da es sich hier um „nicht 64 Bit Programme“ handelt, wird vonseiten Windows 7 der Installationspfad „C:\Program Files (x86)\xxxx“ vorgeschlagen und genutzt. Dieser Pfad ist auch zu nutzen.

[INHALTSVERZEICHNIS](#)

INSTALLIERTE PROGRAMME UNTER WINDOWS 7 ULTIMATE 64-BIT):

Folgende Software wird unter Windows 7 Ultimate 64-Bit eingesetzt.

Software	Version	Einsatz seit	Bemerkungen
Mozilla Firefox	3.5x	23.10.2009	Keine
Flashget	2.0	23.10.2009	Keine
Mircroft Office	2007 (incl. SrvPack 1)	23.10.2009	Keine
PaintShop Pro	7.0	23.10.2009	Keine
Avira Anti-Vir Premium	9.0.0.447	23.10.2009	Keine
FreePDF	4.02	23.10.2009	Keine
FLV-Player		23.10.2009	Keine
Adobe Acrobat Reader	Version 9.x	23.10.2009	Keine
Skype	4.1.0.179	23.10.2009	Keine
ICQ	6.5	24.10.2009	keine
StarMoney	7	24.10.2009	Nur downloadbare Version des Herstellers nutzbar
Paperport (MFC215)		24.10.2009	Faxmodul MFC215 nicht nutzbar
Cutbutler	1.0.37c	23.10.2009	Keine
VirtualDub		23.10.2009	Keine
DivX Codecc	7.x	23.10.2009	Keine
MozBackup	1.4.9	23.10.2009	Keine
IP Mailer 2004	2004	23.10.2009	Keine
WinAmp	5.56	23.10.2009	Keine
MobilPartner (UMTS-Stick von O2)		25.10.2009	Keine

Edit 25. Oktober 2009 (hier StarMoney):

Ein Beispiel, dass die Firmen bereits Lösungen für Ihre Software haben:

Die Installation des Programms StarMoney (Version 7.0) mit Hilfe der Original-CD konnte nicht durchgeführt werden. Nach dem Start der Installation erscheinen die Fehlermeldungen, dass Sicherheitsfunktionen nicht installiert werden konnten.

Ein Blick auf die Internetseiten von <http://www.starmoney.de> zeigte, dass hier eine modifizierte Installation speziell für Windows 7 downloadbar ist. Diese Version ließ sich anstandslos installieren und die Software ist voll funktionsfähig.

Edit 25. Oktober 2009 (hier Canon Lide20):

Ein Scanner der Firma Canon (hier: Lide20) ist z.Zt. nicht installierbar. Ebenso wird auf den Internetseiten von Canon nur darauf verwiesen, dass das Gerät mit Windows 7 kompatibel sei, allerdings ist der Treiber noch nicht downloadbar. Rückfragen bei der Hotline von Canon brachte die Information, dass der Treiber innerhalb der nächsten Woche auf jeden Fall verfügbar sei. Hoffen wir auf die Richtigkeit dieser Information.

Edit 25. Oktober 2009 (hier Brother MFC215):

Das Multifunktionsgerät Brother MFC215 (Drucker/Scanner/Fax) wird sofort während der Installation von Windows 7 erkannt und in das System eingebunden. Ebenfalls zeigt das nachträgliche Installieren und die Benutzer der Brother-Scannsoftware Paperport keinerlei Probleme und ist voll einsatzfähig.

Einzig das Softwaretool, um aus den verschiedenen Programmen direkt über den MFC215 ein Fax zu versenden, wird nicht unterstützt. Faxversand ist nur mit dem integrierten Faxprogramm von Windows 7 möglich, und dieses Programm erkennt das MFC215-Faxmodem z.Zt. nicht. Aktualisierte Treiber von Seiten Brother werden momentan noch nicht angeboten.

Edit 25. Oktober 2009 (Hauppauge Fernsehkarte):

Die Hardware Hauppauge (Chipsatz BT878) wird nicht von Windows 7 erkannt. Ein Betrieb ist möglich. Auch der Versuch, die hauseigenen Treiber von Hauppauge für Windows Vista zu benutzen, brachten keinen Erfolg. Auf den Internetseiten wird darauf hingewiesen, dass diese Fernsehkarten nicht mit Windows 7 (64-Bit) kompatibel sind und somit ein Einsatz zumindest auf einem 64-bit Windows nicht möglich ist.

Dies ist die erste Hardware/Software, die nach der Installation von Windows 7 Ultimate (hier die 64-Bit Version) nicht funktioniert.

Alle Programme laufen deutlich schneller als auf der Windows XP Oberfläche (trotz gleicher Hardware / Systemkonfiguration). Damit ist der erste Eindruck der gesteigerten Geschwindigkeit von Windows 7 selbst für die Startzeiten der einzelnen Programme bestätigt.

Nach der Installation der Windows 7 Ultimate Version ist noch keine Software abgestürzt, stehengeblieben oder wie sonst auch „beschimpft“ hängen geblieben. Damit wird die Behauptung aus dem Hause Microsoft betreffend der Stabilität von Windows 7 untermauert

INHALTSVERZEICHNIS

EIN BEISPIEL ZU WINDOWS 7: WINDOWS MEDIA CENTER:

Den Nutzern von Windows Vista in ähnlicher Form bereits bekannt, kann der ehemalige Nutzer von Windows XP hier ein sehr gutes Tool erwarten.

Eine PCI-e Fernsehkarte der Firma Pinnacle wurde - wie bereits oben erwähnt - problemlos während der Installation erkannt und in das MediaCenter eingebunden. Da es sich bei dieser Fernsehkarte um eine Dual-Tuner Karte mit DVB-T handelt, wird automatisch EPG angezeigt und dadurch über nur wenige Mausklicks eine Aufnahme programmiert, ein schnelles Umschalten auf eine laufende Sendung ermöglicht und durch den Einsatz eines zweiten Bildschirms sehr ressourcenschonend der Fernsehbetrieb im Fenster als auch Vollbildmodus gewährleistet. Aufgrund dieser von mir gemachten Erfahrungen wurde die Originalsoftware der Firma Pinnacle nicht mehr installiert.

Ebenso ist die Gesamtfunktion des MediaCenter erstaunlich: Musikdateien, parallel eine DiaShow darstellen, zuvor durchgeführte Aufnahmen als DVD brennen sind hier nur einige sehr gute Features des Programms.

INHALTSVERZEICHNIS

WELCHE VERSION WINDOWS 7 IST ZU EMPFEHLEN?

Eine pauschale Aussage ist meinem Erachten nach nicht möglich. Sicher gibt es deutliche Unterschiede innerhalb der Versionen, die jedoch individuell von jedem Nutzer eingeschätzt als notwendig oder verzichtbar einzustufen ist.

Edit 25. Oktober 2009 (Kompatibilität von XP-Programmen):

Aufgrund der momentanen Erfahrungen, dass die von mir eingesetzten Programme unter Windows 7 Ultimate (64-bit) steht einem Einsatz eines 64-Bit Systems nichts im Wege. Erfahrungen mit dem XP-Mode (VHD) (nur in Professional / Enterprise / Ultimate integriert) können hier noch nicht wiedergegeben werden, da noch keine Notwendigkeit zum Einsatz gegeben wurden.

Hier eine kleine Auflistung und Beschreibung:

Auf den folgenden Seiten ist eine Übersicht der Funktionen innerhalb der verschiedenen Versionen aufgelistet. Die für den Endanwender interessantesten Tools wurden kurz beschrieben, gerne gibt die Firma GriCom Wilhelmshaven hier detailliertere Beschreibungen der Funktionen auf Anfrage bekannt.

Verschaffen Sie sich einen kurzen Überblick!!!

Allerdings sind neben der Funktionsunterschiede ebenso die benötigte Hardware bzw. die Hardware-Eckdaten der verschiedenen Versionen zu betrachten:

H= Home Version / P=Professional Version / U=Ultimate Version

Maximal genutzer Arbeitsspeicher (32-bit)	jede Version 4 GB
Maximaler Arbeitsspeicher (64-bit)	H: 16GB P + U: 192 GB
Minimaler Arbeitsspeicher (32-bit)	jede Version 1 GB
Minimaler Arbeitsspeicher (64-bit)	jede Version 2 GB
Festplattenspeicher (32-bit)	jede Version 16 GB
Festplattenspeicher (64-bit)	jede Version 20 GB

Key Features	Windows® 7 Starter	Windows® 7 Home Basic	Windows® 7 Home Premium	Windows® 7 Professional	Windows® 7 Enterprise/Ultimate
Improved Windows® Taskbar & Jump Lists	✓	✓	✓	✓	✓
Windows® Search	✓	✓	✓	✓	✓
Join a HomeGroup	✓	✓	✓	✓	✓
Windows Media® Player	✓	✓	✓	✓	✓
Back-up & Restore	✓	✓	✓	✓	✓
Enhanced Media Playback	✓	✓	✓	✓	✓
Action Center	✓	✓	✓	✓	✓
Device Stage™	✓	✓	✓	✓	✓
Enhanced home media streaming, including Play To	✓	✓	✓	✓	✓
Bluetooth support	✓	✓	✓	✓	✓
Fax & Scan	✓	✓	✓	✓	✓
Basic "inbox" games	✓	✓	✓	✓	✓
Credential Manager	✓	✓	✓	✓	✓
Live Thumbnail Previews from Taskbar		✓	✓	✓	✓
Fast User Switching		✓	✓	✓	✓
Create ad-hoc wireless networks		✓	✓	✓	✓
Internet Connection Sharing		✓	✓	✓	✓
Multi-monitor support		✓	✓	✓	✓
Windows Mobility Center (w/o presentation settings) *		✓	✓	✓	✓
Aero® Glass & advanced Window navigation			✓	✓	✓
Aero® Background			✓	✓	✓
Windows® Touch (Multi-touch and handwriting)			✓	✓	✓
Create a HomeGroup			✓	✓	✓
Windows® Media Center			✓	✓	✓
DVD Video playback and authoring			✓	✓	✓
Premium "inbox" games			✓	✓	✓
Snipping Tool, Sticky Notes, Windows® Journal			✓	✓	✓
Windows® Sideshow (Auxiliary Display)			✓	✓	✓
Location Aware Printing				✓	✓
Domain Join & Group Policy Controls				✓	✓
Remote Desktop Host				✓	✓
Advanced Back-up (Network & Group Policy)				✓	✓
Encrypting File System				✓	✓
Windows® Mobility Center*: Presentation Mode				✓	✓
Offline Folders				✓	✓
BitLocker™ & BitLocker To Go™					✓
AppLocker™					✓
DirectAccess					✓
BranchCache™					✓
MUI Language Packs					✓
Enterprise Search Scopes					✓
VDI Enhancements^					✓
Boot from VHD					✓

* Windows® Mobility Center is visible only on notebook computers

^ Windows® / Ultimate is not licensed for VDI scenarios, but these features may be used to have a richer Remote Desktop Experience when connecting to a PC running Windows / Ultimate

XP-Mode (VHD) (nur in der Version Professional / Enterprise / Ultimate)

Der XP-Mode (XPM) ist ein vorbildlich in Windows 7 integrierter Virtual PC. Durch das virtuelle Windows XP soll 100-prozentige Kompatibilität zu alten XP-Anwendungen garantiert werden. Der XP-Mode benötigt eine CPU mit Virtualisierungstechnik und wird nur für die Varianten Professional, Enterprise und Ultimate angeboten.

Bitlocker (to go) (nur in der Version Enterprise / Ultimate) :

Bitlocker bietet eine sehr sichere Verschlüsselung von Datenpartitionen, USB-Medien oder auch dem Systemlaufwerks. Vorteile gegenüber Alternativen wie Truecrypt bestehen vor allem in der nahtlosen Systemintegration und der transparenten Bedienung. Die Komponente Bitlocker bleibt allerdings Enterprise- und Ultimate-Kunden vorbehalten.

Applocker (nur in der Version Enterprise / Ultimate):

Mit Applocker können Administratoren festlegen, welche Software von Standard-Benutzern verwendet werden darf. Applocker ist eine Weiterentwicklung der bereits seit Windows XP verfügbaren Richtlinien für Softwareeinschränkungen. Allerdings kennt Applocker mehr Optionen und die Abstufungen sind feiner.

Search Federation (nur in der Version Enterprise / Ultimate)::

Search Federation ist eine Meta-Suchmaschine für den Desktop, die Inhalte unabhängig davon findet, ob sie in Ihren Dateien, Ihrer Mail oder im Web zu finden sind. Damit können Sie vom Windows-Explorer aus nach etwa Videos und Bildern im Internet suchen, ohne den Browser zu öffnen. Drittanbieter, wie etwa Youtube müssen per „Search Connector“ dafür sorgen, dass sie gefunden werden – das dazugehörige Protokoll heißt Opensearch und ist frei verfügbar. Für den Anwender verschwindet damit der Unterschied zwischen lokalen Dateien und Inhalten im LAN oder Internet.

Remotedesktop Verbindung (als Client in Home / als Server in Professional und Ultimate):

Um über das Netzwerk auf dem Desktop eines anderen PCs zu arbeiten, verwenden Sie eine Remotedesktopverbindung. Als Server, also als fernsteuerbarer Rechner, unterstützt Windows 7 dies in den Business- und Enterprise-Versionen sowie natürlich als Ultimate. Die Client-Software, um Windows-Rechner per Remotedesktopverbindung fernzusteuern, finden Sie hingegen bei jedem Windows inklusive der Mobile-Versionen. Das für die Verbindung verwendete Protokoll RDP läuft standardmäßig auf Port 3389 – die Windows-Firewall öffnet diesen automatisch, sobald Sie die Remotedesktopverbindung einschalten.